

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

Anfrage des Abgeordneten Benjamin Adjei, Bündnis 90/Die Grünen,
zum Plenum vom 18.06.2024

„Hochwasserschäden an bayerischen Kulturinstitutionen“

Ich frage die Staatsregierung: Welche Hochwasserschäden verzeichnen Kultureinrichtungen an Gebäuden, Kunst- und Kulturgegenständen in Bayern (Bitte aufschlüsseln nach Institution unter Einbeziehung staatlicher und soweit bekannt nichtstaatlicher Institutionen), welche Schutzmaßnahmen wurden vor der Flut umgesetzt (bitte mit Angabe der jeweiligen Jahresangaben, Maßnahmen und Summen), welche sind vor dem Hintergrund entstandener und zukünftig erwartbarer Hochwasserschäden geplant (bitte mit Angabe der jeweiligen geplanten Jahre der Umsetzung, Maßnahmen und Summen)?“

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst in Abstimmung mit dem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und dem Staatsministerium der Finanzen und für Heimat:

Im Bereich der staatlichen Einrichtungen (Museen, Archive, Bibliotheken und Theater) sind bisher keine Schäden an Kunst- und Kulturgegenständen bekannt geworden. Rückgemeldet wurde vereinzelt das Eintreten geringerer Wassermengen in Gebäude. Das Staatsarchiv Bamberg war von einem überflutungsbedingten Überspannungs-Schaden betroffen mit der Folge einer Störung einiger technischer Anlagen. Im Bereich der Bayerischen Schlösserverwaltung sind keine Hochwasserschäden an Kultureinrichtungen festgestellt worden. Im Rahmen der Planungen zu Baumaßnahmen wird auch die Gefahr durch Naturereignisse mitbewertet und berücksichtigt. Auf Basis der Gefahrenbewertung werden entsprechende Maßnahmen zum Schutz vor Naturereignissen umgesetzt. Zu nichtstaatlichen Einrichtungen kann die Staatsregierung keine Aussage treffen. Seit Beginn der Hochwasserschutzprogramme im Jahr 2001 wurden bereits über 4 Milliarden Euro in den Hochwasserschutz in Bayern investiert. Bis Ende 2030 sollen im laufenden Gewässer-Aktionsprogramm PRO Gewässer 2030 insgesamt weitere zwei Milliarden Euro in staatliche Hochwasserschutzmaßnahmen investiert werden. Geschützt wurde beispielsweise das Kloster Weltenburg, dessen Hochwasserschutz planmäßig funktioniert hat.

Außerdem ist geplant, Kulturgüter in Zukunft besser vor Hochwasser oder anderen Naturkatastrophen zu schützen. Dazu wird am 27. Juni 2024 eine Vereinbarung für einen Notfallverbund unterzeichnet. Beteiligt sind insbesondere größere Einrichtungen, wie die Staatsgemäldesammlungen, die Staatlichen Archive oder das Bayerische Nationalmuseum. Auch die Landesstelle für nichtstaatliche Museen, die Archive der Erzbistümer München und Freising sowie Bamberg, die Archäologische Staatssammlung und das Lastenausgleichsarchiv des Bundesarchivs in Bayreuth sind involviert. Unterstützt wird das Vorhaben ferner durch das Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration, den Landesfeuerwehrverband und die bayerischen Feuerwehren.

München, den 20. Juni 2024